

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sommer- und Festtagen.

Redaction und Expedition
Altendurger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die dreigespaltene Zeile oder
deren Raum 1 3/4 Flg.

Sperrstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Einundsechzigster Jahrgang.

Nr 85

Mittwoch den 11. April

1888

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringergeld 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Aannahme bis 10 Uhr Vormittags.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Der Kreis-Ausschuß erklärt sich mit Herabsetzung des Zinsfußes für die Einlagen auf 3%, vom 1. Januar 1889 ab einverstanden. Merseburg, den 16. Januar 1888.

Der Kreis-Ausschuß,
gez. Weidlich, von Hellendorf,
Herrfurth, L. Reilbauer,
Zimmermann, Reinesarth.

Für die Treue der Abschrift.
Merseburg, den 17. Januar 1888.
(L. S.)

Der königliche Landrath,
gez. Weidlich.

Vorstehender Beschluß wird hiermit bestätigt.
Magdeburg, den 11. Februar 1888.
(L. S.)

Der Oberpräsident der Provinz Sachsen.
In Vertretung
gez. von Arnstedt.
Nr. 785. O. P.

Vorstehender Beschluß wird gemäß § 19 des Sparcassenstatuts mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Ermäßigung des Zinsfußes mit dem 1. Januar 1889 in Kraft tritt, und von da ab auch für alle seitherigen Sparcassen = Interessenten Anwendung findet, welche nicht vorher ihre Einlagen gemäß § 7 gekündigt resp. zurückgezogen haben. Merseburg, den 29. Februar 1888.

Der königliche Landrath,
Weidlich.

Holz-Verkäufe

in der königlichen Oberförsterei Schkenditz.

I. Antersfort Schkenditz.

Schlag VIII bei Schkenditz. a) Aushöfzer:

Montag, den 30. April, 10. Uhr,

ca. 50 Eichen mit 270 fm,
17 Buchen " 9 "
40 Eichen " 10 "
300 Rüstern " 290 "
5 Aspen etc. " 5 "
8 Birken " 5 "
180 Erlen " 55 "
1 Linde " 0,40 "
4 rm eichenes Schichtnußholz.

b) Brennholz:

Dienstag, den 17. April, 10 Uhr,

ca. Eiche: 40 rm Kloben, 300 rm Stöcke,
100 " Abraum,
Buche, Ruster: 160 rm Kloben,
170 rm Stöcke, 200 rm Abraum,
Weichholz: 30 rm Kloben, 150 rm Abraum,
Unterholz-Keisig 570 rm Abraum.

II. Antersfort Mahlau.

Schlag XIII hinter Horburg. a) Aushöfzer:

Freitag, den 4. Mai, 10 Uhr,

ca. 70 Eichen mit 150 fm,
20 Buchen " 15 "
60 Eichen " 12 "
130 Rüstern " 90 "
11 Linden " 14 "
28 Weißrößl. " 37 "
36 Erlen " 14 "
11 Aspen etc. " 2 "
35 rm eichenes Schichtnußholz.

b) Brennholz:

Freitag, den 20. April, 10 Uhr,
ca. Eiche: 250 rm Kloben und Knüppel,
260 rm Stöcke, 250 rm Abraum,
Buche, Ruster: 120 Kloben, 40 rm Stöcke,
180 rm Abraum,
Weichholz: 120 Kloben, 200 rm Abraum.
Unterholz-Keisig: 180 rm

III. Antersfort Rahnis.

Schlag XII bei Rahnis.

Montag, den 23. April,

a) 9 Uhr Brennholz:

ca. 96 rm harte Kloben und Knüppel,
26 rm Stöcke, 60 rm Abraum,
8 rm weiche Kloben, 20 rm Abraum,
Unterholz-Keisig 400 rm.
b. von 11 Uhr ab Aushöfzer:
ca. 35 Eichen mit 54 fm,
25 Eichen " 13 "
50 Rüstern " 40 "
6 Schwarzpappeln mit 13 fm
9 Erlen mit 5 fm.

IV. Antersfort Burgliebenau.

Schlag XII zwischen Döllnitz und Burgliebenau.

Freitag, den 27. April,

a. 9 Uhr Brennholz:

ca. 160 rm eichene Kloben, 50 rm Stöcke,
180 rm Abraum, Unterholz-Keisig 400 rm.
b. von 11 Uhr ab Aushöfzer:
ca. 200 Eichen mit 214 fm,
30 Eichen, Rüstern mit 8 fm.
Schkenditz, den 6. April 1888.

Königliche Oberförsterei.

Auction

im städtischen Leihhause zu Merseburg.

Mittwoch, den 9. Mai etc.,

von 9 Uhr ab,

der nicht eingelösten Pfandstücke von 22201 bis 23325 enthaltend Gold- und Silberfachen, Kleidungsstücke Federbetten pp.

Die etwaigen Ueberflüsse können binnen Jahresfrist bei uns in Empfang genommen werden. Merseburg, den 9. April 1888.

Der Bev. waltungsrath.
Behender.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 10. April 1888.

Politische Mittheilungen.

Deutsches Reich. Aus Schloß Charlottenburg erfährt die Nat. Ztg., daß in dem Zustand des Kaisers abwechselnd auf ein

verhältnißmäßig günstiges Befinden zeitweise weniger befriedigende Intervallen folgen und daß namentlich die Nächte immer noch durch Husten und Auswurf gestört sind. Am Tage fühlt sich der Kaiser fast regelmäßig wohl. Letzten Sonntag nahm auch Geheimrath von Bergmann auf Wunsch des Kaisers wieder an der Konjultation der Aerzte Theil. Dagegen ist die Blättermeldung unrichtig, daß Professor Esmarck aus Kiel den Kehlkopf des Kaisers untersucht und über den Stand der Krankheit ein Urtheil abgegeben habe. Der Kieler Chirurg ist vom Kaiser nur in Hinsicht auf persönliche Beziehungen empfangen worden und nicht in der Lage gewesen, ein Gutachten abzugeben. Am Montag Vormittag empfing der Kaiser den Geh. Rath von Wilnowski zum Vortrage und unternahm Mittags in Begleitung der Prinzessinnen Sophie und Margarethe eine etwa ein stündige Spazierfahrt nach dem Brunenwald und nach Pichelsberge. Vor dem Schloß hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge versammelt, welche den Kaiser mit lauten Hochrufen begrüßte. Nach der Rückkehr nahm der Kaiser gemeinsam mit seinen Töchtern und dem ihm persönlich befreundeten badischen Minister Herrn von Roggenbach das Diner ein. Man sagt, daß die Anwesenheit des letztgenannten Herrn in Charlottenburg ebenfalls mit der Kanzlerkrisis in Verbindung stehe. — Der „Post“ wird gemeldet, daß die Nacht zum Montag fast ganz ungestört war. Der Kaiser stand sehr früh auf und verabschiedete sich gleich nach 7 Uhr von seiner Gemahlin vor deren Reise in das Ueberschwemmungsgebiet. Gegen 9 Uhr ließ sich der Kaiser in heiterster Laune durch den Sattelmester Ruhne sieben Reitpferde auf dem Schloßhofe vorführen. Der Monarch blieb aber im Schloß und musterte vom Fenster aus mit prüfendem Scharfblick die edlen Thiere.

Von der Montags-Spazierfahrt Kaiser Friedrichs wird aus Charlottenburg noch gemeldet! Der Kaiser trug Militärarmel und Mütze und erwiderte mit großer Freundlichkeit die ununterbrochenen Begrüßungen. Auch der im zweiten Wagen fahrende Mackenzie wurde eifrig begrüßt und lästete zur Erwidrung fortwährend seinen Cylinder. Die Fahrt ging nach Westend zu, von dessen höherer Lage der Kaiser das weite Ueberschwemmungsgebiet der Spree in Augenschein nahm. Auf dem Wege dahin kam dem Kaiser eine Abtheilung von Charlottenburger Kürassieren vom Erzzersele entgegen. Die Truppen machten Front, und der Kaiser beobachtete mit sichtlichem Wohlgefallen ihre stramme Haltung.

— Kaiserin Victoria hat am Montag Vormittag 1/8 Uhr in Begleitung der Prinzessin Victoria und des Oberhofmeisters Grafen Seckendorff ihre Reise in das Ueberschwemmungsgebiet angetreten. Der kaiserliche Extrazug hielt in Räßrin 10 Minuten, die Kaiserin ließ sich die Spitzen der Wehrorden vorstellen und dankte diesen, sowie den beim Rettungs-

werk Beteiligten für ihre Thätigkeit. Ebenso war es in Landsberg und Kreuz. Die Kaiserin wurde bei der Ankunft und Abfahrt mit begeisterten Hochrufen von der in großer Zahl zusammengekömten Bevölkerung begrüßt. Die Ankunft in Posen erfolgte pünktlich um 1 Uhr. Nach der Begrüßung am Bahnhof durch den Oberpräsidenten Grafen Jedliß und den Stadtkommandanten fand eine halbfeierliche Cour im Empfangsalon statt, an welcher der Adel der Stadt und Provinz, der Erzbischof Dr. Dindler, Weibbischof Sylwoski, die Domherren im großen Ornat, die evangelische Geistlichkeit im schwarzen Talar, das gesamte Officierscorps des Leibhüfaren-Regimentes, die städtische Vertretung, das Hilfscomitee, die Frauen-Vereine u. theilnahmen. Die Kaiserin hatte für jeden Einzelnen ein Wort. Sie sprach das Beileid und die herzlichste Theilnahme des Kaisers aus, auf dessen ausdrücklichen Wunsch sie die Reise unternommen. Die Abfahrt nach der Stadt erfolgte auf den Wunsch der Kaiserin im offenen Wagen. Die gewaltige Volksmenge jubelte laut, als die Kaiserin vorüberfuhr. Ein Anschlag in polnischer Sprache hatte zu begeisterter Begrüßung aufgefordert. Auf der Fahrt besuchte die Kaiserin das Maschinenquartier der Obdachlosen in der Martinschule und unterließ sich freundlich mit Vielen der Armen. Im Regierungsgebäude wurden sodann der hohen Frau die dort versammelten Vorstandsmänner des Vaterländischen Frauenvereins vorgestellt; sie unterließ sich eingehend mit denselben über das Rettungswerk. Nach einer kurzen Besichtigung des Leibhüfarenregimentes Nr. 2, dessen Chef die Kaiserin ist, fand ein Dejeuner statt, zu welchem die Spitzen der Civil- und Militärbehörden geladen waren. Ergreifende Bilder bot sodann die längere Rundfahrt durch die überflutheten Stadttheile. Die Kaiserin sprach mit Thränen in den Augen zu den Armen, von welchen sie mit lauten Hochrufen begrüßt wurde. Die hohe Frau zeigte außerordentliche Thätigkeit und Eifer, trotzdem das Programm sehr ausgedehnt und anstrengend war. Nach feierlichem Abschied erfolgte gegen 5 Uhr die Rückkehr nach Berlin. Auf dem Bahnhof war bei An- und Abfahrt eine Ehrenwache mit klingenden Spielen aufgestellt, welche von der Kaiserin abgesehen wurde. Die Stadt war auf das Festlichste geschmückt, Landwehr, Gesangsvereine, Gewerke und Schulen bildeten Spalier. Der Wagen der Kaiserin war häufig von einer Eskorte Leibhüfaren begleitet. Die Kaiserin trug tiefe Trauer, war sehr bewegt, zeigte aber Allen Persönlichkeiten gegenüber die größte Liebenswürdigkeit. Um 1/2 10 Uhr Abends erfolgte die Wiederankunft auf Bahnhof Charlottenburg.

Der Hochzeitstag des Prinzen Heinrich von Preußen ist, der Krzzyg zufolge, abermals abgeändert und nunmehr auf den 24. Mai anberaumt worden. An diesem Tage wird die Königin von England, welche große Neigung zeigt, der Vermählung ihres Enkels beizuwohnen, 70 Jahre alt. Die Hochzeit selbst soll in Schloß Friedrichskron bei Potsdam stattfinden.

Es wird berichtet, daß Fürst Bismarck, auch zur Erholung nach den aufregenden letzten Monaten, sich demnächst nach Warzin zu begeben gedenkt. Der Geburtstag der Frau Fürstin (11. April) soll aber noch in Berlin gefeiert werden.

Der Prinzregent Luitpold von Bayern hat für die Ueberschwemmten 10000 Mk. gespendet. König Albert von Sachsen hat dem Regenten das sächsische Regiment Nr. 102 verliehen.

Kronprinz Wilhelm stattete dem Generalquartiermeister Grafen Waldsee zu dessen Geburtstag einen Gratulationsbesuch ab.

Aus dem Ceremoniell des preussischen Hofes für außerordentliche Fälle sind zur Zeit diejenigen Bestimmungen von Interesse, welche die Verlobung einer königlichen Prinzessin betreffen; dieselben lauten: „Sobald von einem entsprechenden Bewerber um die Hand einer Prinzessin des königlichen Hauses angehalten worden ist, und Se. M. der König, sowie die hohen Eltern und event. Großeltern des betreffenden Paars die Einwilligung zu dessen ehelicher Verbindung zu erteilen gerath haben, findet zwischen diesen beiden Letzteren nach

altem Herkommen vorerst, und zwar in Gegenwart der nächsten Anverwandten, ein feierliches Ehevorsprechen statt, was zwar nicht als Familiengeheimniß behandelt, jedoch officiell nicht zu öffentlicher Kenntniß gebracht zu werden pflegt. Die feierliche Verlobung wird erst später gefeiert. Das freudige Ereigniß der Verlobung einer königlichen Prinzessin wird im ganzen Lande durch den Staatsanzeiger bekannt gemacht.

Zur Kanzlerkrisis. Etwas Bestimmtes fehlt noch immer! Besonders bemerkenswerth ist, daß der Abgeordnete von Bennigsen am Montag Mittag über 2 Stunden beim Reichskanzler verweilte. Stärker als bisher ist die Rede davon, daß Herr von Bennigsen einen hervorragenden Platz in der Regierung einnehmen und damit eine Aenderung gewisser Punkte der inneren Politik eintreten werde. Am Sonntag Nachmittag war der Minister des Innern von Puttkamer vom Kaiser empfangen. Nach der einen Version hätte der Minister über Vorlagen für den preussischen Landtag Vortrag gehalten, nach der anderen Hände sein Erscheinen mit der Kanzlerkrisis in Zusammenhang. Die Heirathsangelegenheit ist jetzt völlig in den Hintergrund getreten; wenn Fürst Bismarck deshalb hat gehen wollen, so ist der Grund fortgefallen. Nicht gelöst sind eben die neu aufgetauchten inneren Fragen. Wahrscheinlich erhält die ganze Angelegenheit mit einer Einigung über die inneren Meinungsverschiedenheiten einen Abschluß, denn über die Heirathsaffäre kann es nicht zum Bruche kommen, weil die Sache gar zu harmlos ist. An die Verleihung eines Armeekorps an den Vattenberger, wovon die Rölln. Ztg. berichtete, ist überhaupt nicht gedacht worden. Es war das leere Gerede. Die N. A. Z. schweigt sich weiter aus. Sie bringt mehrere Zeitungsstimmen zur „Information“ ihrer Leser, bemerkt aber dazu kein Wort. Im Allgemeinen wiegt die Ansjchauung vor, daß die Krisis an Schärfe verloren hat und an einen Rücktritt des Kanzlers vor der Hand nicht zu denken ist.

Frankreich. Am letzten Sonntag ist bei den stattgehabten Kammererwahlen Boulanger im Bezirke Dordogne nun glücklich zum Abgeordneten gewählt worden. Er hat eine bedeutende Stimmenzahl auf seinen Namen vereinigt. Im Bezirke Aube, wo er gar nicht als Kandidat aufgestellt war, fielen ihm ohne Weiteres über 7000 Stimmen zu. In Laon ist sein Anhänger Doumer mit über 42000 Stimmen gewählt worden. Der im Departement Aube gewählte Radikale Ferroul hat seinen Wählern versprochen, die Zurückversetzung Boulanger's in die Aktivität zu fordern. Auch diese Wahl ist also als ein Sieg Boulanger's zu betrachten. Die „Lanterne“ schreibt, Boulanger hätte erklärt, er würde das Mandat für den Bezirk Dordogne nicht annehmen, er wolle nur das Nord-Departement in Parlament vertreten. Auch dort ist übrigens seine Wahl sicher. In der Dordogne erhielt Boulanger fast 60000 Stimmen von 100000. Daß er diese Wahl nicht annehmen will, liegt daran, weil der Wahlkreis fast ganz bonapartistisch gestimmt ist und die bonapartistischen Blätter einfach sagen, ihre Partei habe Boulanger auf den Schild erhoben.

Großbritannien. Die Londoner Daily News fordern den Reichskanzler auf, seine Zustimmung zu der Hochzeit des Vattenbergers mit der Prinzess Victoria zu geben. Wenn der Gar die in Wahrheit übernehmen sollte, hätte der Friede zwischen Deutschland und Rußland so wie so zum längsten gedauert. Des Kanzlers Rücktritt, meint das Blatt, würde aber sofort den Krieg herbeiführen. — In Irland ist es am Sonntag recht bunt zugegangen. Telegraphische Nachrichten aus den Grafschaften Clare und Cork melden, daß die in verschiedenen Orten gemachten Versuche, die von den Behörden verbotenen Versammlungen der Patriotenliga abzuhalten, zu harten Konflikten mit der Polizei und dem Militär geführt haben. In Boughrea verjagte der Abg. O'Brien, begleitet von etwa 4000 Menschen, eine Versammlung außerhalb der Stadt abzuhalten. Die Menge wurde aber von der Polizei zerstreut, wobei 30 Personen durch Stockschläge verwundet wurden. In Macroom wurde die Polizei getödtet und schon um 6 Uhr Morgens eine Versammlung außerhalb der Stadt abgehalten,

in welcher der Abgeordnete Tanner sprach. Am Nachmittag wollte Tanner zu einem Volksaufzug in der Stadt sprechen, indessen Kavallerie und Polizei zerstreuten die Menge und verwundeten mehrere Personen. Ähnliche Nachrichten liegen noch aus weiteren Orten vor. Im Ganzen sind an hundert Personen aus der Volksmenge durch Hiebe mit dem Polizeiknüppel oder mit der flachen Klinge verletzt worden. Auch von der Beamten sind nicht Wenige durch Steinwürfe beschädigt worden, mehrere sogar nicht unerheblich. An 60 Personen sind verhaftet und werden sich vor dem Richter zu verantworten haben.

Niederlande. Im Haag hat der konservative Baron Mackay das neue niederländische Ministerium gebildet. Baron Geide, bisheriger Gesandter in Madrid übernahm das Auswärtige. Oberst Schimmelpenninck ist Kriegsminister geworden. Derselbe ist ein eifriger Anhänger der allgemeinen Wehrpflicht.

Italien. Aus Afrika kommen gute Nachrichten für die Italiener. Ras Alula, jener abessinische General, welcher im vorigen Frühjahr eine italienische Kolonne vernichtet hatte, ist jetzt bei König Johannes in Ungnade gefallen. Der Letztere schiebt seinem General die Schuld dafür zu, daß er mit seiner erbärmlichen Streitmacht nichts gegen die Italiener in diesem Jahre hat ausrichten können.

Rumänien. In einigen Districten Rumäniens sind agrarische Unruhen ausgebrochen. Agenten, die im russischen Solde stehen, haben die Bauern aufgehetzt, eine neue Vertheilung des Landes und die Vernichtung der bestehenden Agrarverträge zu verlangen.

(5. Fort.) (Nachdruck verboten.)

Im Hause der Väter.

Novelle von Hans Warring.

„Gott sei Dank, Frau Johanne, daß sein Sohn anders getarnt ist!“
„Ja“, sagte sie lachend, daß ihre schönen weißen Zähne blühten, „so etwas fällt ihm nicht ein! Ich halte ihn unter der Hand. Und in unserm Stande muß es so sein, wenn die Wirklichkeit gut gehen soll. Wir Frauen haben mehr Ruhe und Ueberlegung; da müssen wir das Regiment führen. Die Mutter hätte es auch so machen sollen, dann wäre die Sache besser ausgegangen.“

„Ist sie denn schlecht ausgegangen, Frau Johanne?“

Sie nickte bedeutungsvoll mit dem Kopfe. Dann fuhr sie flüsternd fort:

„Er ist in einer Nacht, als er von Debenhofen zurückkam, in einen Graben gerathen und ertrunken. Am andern Morgen fanden ihn Leute, die zur Stadt wollten. Vielleicht war dies der beste Ausgang für Alle, auch für ihn, denn lange wäre es so nicht mehr gegangen. In seinen Wuthsanfällen war er gefährlich und namentlich gegen seinen Herrn, den Herrn Consul. Einmal hätte er ihn beinahe erwürgt. Wenn mein Karl ein paar Minuten später dazu gekommen wäre, hätte der alte Herr dran glauben müssen.“
„Aber warum ließ er ihn denn nicht in eine Anstalt und unter ärztliche Behandlung bringen?“
„Er hat es mehr als einmal gewollt, aber dann gerieth der alte Tiede ganz außer sich und stieß die fürchterlichsten Drohungen aus. Er sprach dann vom Galgen und Rad, daß es schauderhaft anzuhören gewesen ist. Dann ist der Herr Consul davon abgestanden, denn der alte Tiede hat bei ihm immer durchgesetzt was er wollte.“

„Konnte er denn noch seine Arbeit als Hofmann verrichten?“ fragte Riesen.

„Seit er angefangen hatte zu trinken, war es mit dem Arbeiten überhaupt nichts mehr, — mein Karl hat es für ihn gethan. Er wurde manche Woche garricht mehr nüchtern.“
„Und solchen Unfug ließ Herr Wiefmann auf seinem Hofe geschehen und änderte es nicht?“ rief der junge Mann verwundert und unwillig.
„Das war so eine eigene Sache mit den Beiden“, entgegnete die Frau, und ich habe mich oft darüber gewundert. Ich habe damals bei dem alten Herrn in der Stadt gedient und da mancherlei beobachtet. Der alte Tiede konnte verlangen was er wollte, der Consul gab es ihm. Die Mutter hat nicht so unrecht, wenn sie sagt, der alte Herr habe es verschuldet, daß ihr Mann

jo elend Mensch ist und erst gegangen hatte er im Speisetrinbare der Herr für ihn.

Der junge Tiede, als träte seinen Geistesbrust he junge Frau zu Bett eine Zeit blühten. Sie r Consul als ihm ausdrückte ihre berechtigte Fenster eben das gegen ausblühten in ihr blieb.

„Und benachrichtigt nicht wünscht ihm gleiche Aufsicht auch die. Wie sich gegen Inspectoren. Also nehmen,

„Und benachrichtigt nicht wünscht ihm gleiche Aufsicht auch die. Wie sich gegen Inspectoren. Also nehmen,

Schl

Ueber ist ein Die H flüßen der St denn 3 unter 2 verbreit und be so erw unge unter 2 verlass berger hamme Hauptf der St auswä den B Der Stadt Thätig weitem an die den Z Scherz hierföfen von T berg. Kaufm Rabbi Gräter intend Major König thefer raths Albe Land Regie

so elend zu Grunde gegangen ist. Als junger Mensch ist er ordentlich und nüchtern gewesen, und erst als der Hof an die Wichmanns übergegangen ist, hat das Elend angefangen. Geld hatte er immer in der Tasche, und im Büffet im Speisezimmer gab es auch immer allerhand Trinkbares. Und er konnte über alles gehen, — der Herr Consul hatte nun einmal eine Schwäche für ihn.

Der junge Mann hatte den Worten der Frau gelauscht. Seine Augen hatten sich erweitert, als träte ein ungeahntes, dunkles Etwas in seinen Gesichtskreis, noch zu fern und unbestimmt, um ihm Gestalt und Farbe zu geben. Seine Brust hob und senkte sich reich. Auch als die junge Frau ihn mit der Mahnung, nun auch zu Bett zu gehen, verlassen hatte, blieb er noch eine Zeitlang unbeweglich stehen, starr in's Weiße stehend. Und als er dieser Mahnung endlich folgte, wollte der Schlaf nicht kommen. Tausend Gedanken kreuzten sich in seinem Gehirn und dunkle, unklare Bilder tauchten vor seinem inneren Blicke auf.

„Sie meinen also, heute schon wird der Herr Consul kommen?“ fragte Niesen am Morgen, als ihm die Alte die Bestellung des Fräuleins anbrachte. So deutlich, wie eben jetzt, hatten ihrer bereits etwas altersschwachen Augen sein Gesicht noch nie gesehen. Er saß dicht am Fenster hinter dem Tische, auf welchem sie ihm eben das Kaffeebrett mit Kanne und Tasse aufgetragen hatte. Als er bei seiner Frage zu ihr aufblickte, wurden alte Erinnerungen so mächtig in ihr wach, daß sie Sprachlos vor ihm stehen blieb.

„Und warum läßt mich das Fräulein davon benachrichtigen? Ich denke Fräulein Wichmann thut nichts ohne Zweck und Absicht. Vielleicht wünscht sie, daß ich den alten Herrn empfangen, ihm gleichsam die Honneurs des unter meine Aufsicht gestellten, Gebiets mache? Sind Sie auch dieser Ansicht Frau Liede?“

„Wie kann ich das wissen?“ entgegnete sie, sich gewaltsam fassend. „Die früheren Herrn Inspectoren hat sie nie benachrichtigen lassen.“ „Also will ich die Sache von ihrer besten Seite nehmen, und sie als Auszeichnung betrachten,“

entgegnete er mit einem Lächeln, das Bize von Humor um Augen und Mund sichtbar werden ließ. „Natürlich verpflichtet mich das, mich dem alten Herrn vorzustellen und ihm meine Dienste anzubieten.“

„Sie müssen ihm dann auch Ihren Namen nennen Herr Verwalter, — Niesen heißen Sie?“ „Ja wohl, — wüßten Sie das bisher noch nicht?“ fragte er ausbleichend, von dem eigenen Klange ihrer Stimme betroffen.

„Niesen? warum nicht van Niesen, Herr Verwalter?“

(Fortsetzung folgt.)

Local-Neuigkeiten.

Merseburg, 10. April 1888.

** Gestern Vormittag fand in althergebrachter Weise auf hiesiger Stifts-Superintendentur der diesjährige Convent des Stifts Merseburger Schullehrer Wittwen- und Waisen-Fiskus statt.

** In den gestrigen Vormittagsstunden wurde das Lehrer-Collegium des hiesigen Domgymnasium auf Se. Majestät König Friedrich vererbtigt.

** Der Magdeb. Btg. zufolge wird die vom Kaiser Wilhelm im Jahre 1882 in Gemeinschaft mit der Kaiserin gestiftete silberne Ehejuubiläumsmédaille, welche an würdige, einer Unterstützung nicht bedürftige Ehepaare in Preußen und in den Reichslanden zur Erinnerung an die Feier ihrer goldenen oder diamantenen Hochzeit verliehen wurde, kaiserlicher Entscheidung zu Folge in Zukunft nicht mehr verliehen werden.

** Um ihren Thieren unnütze Qualen, sich selbst Unannehmlichkeiten und Kosten zu ersparen, sowie im Interesse unserer Anlagen machen wir die Besitzer von Hunden darauf aufmerksam, daß mit Eintritt der wärmeren Jahreszeit die polizeilicherseits veranlaßte Ueberwachung der hertenlos und ohne Maulkorb herumlaufenden Hunde strenger gehandhabt wird und eine genauere Beaufsichtigung namentlich in den Anlagen im Vortheile des Einzelnen liegt.

** Zum Besten der Ueberschwemmten an der Elbe und Weichsel giebt das hiesige Trompetercorps unter Leitung des Stabs-

trompeters Stüker am Donnerstag Abend 8 Uhr im Saale des „Tivoli“ ein Concert, zu welchem das Entree auf 40 Pfg. festgesetzt ist.

** Postalische. Nach einer Verfügung des Reichs-Postamts dürfen Pakete des innern Deutschen Verkehrs nach Orten des Auslandes (einschließlich Oesterreich-Ungarns) nur mit ausdrücklicher Zustimmung des Absenders nachgeschickt werden. Im Falle der Empfänger eines dem innern Deutschen Verkehr angehörenden Pakets nach dem Auslande verzieht oder verzogen ist, hat die Postanstalt des ersten Bestimmungsortes durch Vermittlung der Postanstalt am Ausgaborte jedesmal zunächst die Verfügung des Absenders einzuholen. Verlangt der letztere die Nachsendung des Pakets nach dem neuen Wohnorte des Empfängers, so hat er die erforderlichen Zoll-Inhaltserklärungen auszufertigen. Von der Verfügung des Absenders ist die Anstalt des ersten Bestimmungsortes, eintretendenfalls unter Ueberwindung der Zollpapiere, ohne Verzug in Kenntniß zu setzen. Falls der Absender sich außerdem bereit erklärt hat, die Kosten der Nachsendung zu tragen, soll die Postanstalt des ersten Bestimmungsortes gleichzeitig ersucht werden, das Paket für die weitere Beförderung zu frankiren und das verbrauchte Franco vom Absender wieder einzuziehen. Uebrigens wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die hier in Frage kommenden Pakete, deren Nachsendung nach dem neuen Bestimmungsorte unter den Bedingungen für Vereinspakete (colis postaux) erfolgen soll, nur insoweit zur Nachsendung dahin gelangen dürfen, als dieselben mindestens bis zum ersten Bestimmungsorte frankirt gewesen sind.

Aus den Kreisen Merseburg-Querfurt.

** Freiburg. Der Herr Oberpräsident hat kürzlich wiederum die Benachung der Reblausherde, welche mit Beginn des Winters eingestellt worden war, angeordnet. — Auf Veranlassung des Deutschen Fischerei-Vereins wurden für die hiesige Fischbrutanstalt je 5000 angebrütete Lachs- und Forellen-Eier aus der Fischzuchtanstalt Salzhof bei Freiburg i. B. übersandt.

Schleunige Hülfe thut noth!

Ueber unsere 13000 Einwohner zählende Stadt ist ein großes elementares Unglück hereingebrochen. Die Hochfluth der Raddow mit ihren Nebenflüssen haben erbarmungslos den größten Theil der Stadt — 14 Straßen und Plätze mit mehr denn 300 Häusern — stellenweise bis 1,85 Mtr. unter Wasser gesetzt und Vernichtung und Elend verbreitet. Gegen 20 Gebäude sind eingestürzt und der Zusammenbruch einer größeren Zahl steht zu erwarten.

Ungefähr 1900 Bewohner haben — zum Theil unter Zurücklassung ihrer Habe — ihre Wohnungen verlassen müssen und sind obdachlos. Die Bromberger Vorstadt ist durch Bruch des Chausseedammes und Beschädigung der Brücke, von den Hauptstadttheilen abgeschnitten. Die Umgegend der Stadt gleicht einem Meer. Einige 20 von auswärts requirirte Kähne vermitteln mühsam den Verkehr auf den überschwemmten Straßen.

Der Communalverband und die Bürger der Stadt sind zur Milderung des Elends bereits in Thätigkeit getreten. Diese Hülfe ist jedoch bei weitem nicht ausreichend. Wir wenden uns daher an die allgemeine Wohlthätigkeit mit der dringenden Bitte zur Unterstützung der Verunglückten ein Scherflein beizutragen. Gaben nimmt der Magistrat hierbefei entgegen.

Schneidemühl an der Oßbahn, Provinz Posen, den 31. März 1888.

von Tiedemann, Regierungs-Präsident zu Bromberg, Wolf, Erster Bürgermeister. R. Arndt, Kaufmann. Bartsch, Postdirector. Brann, Rabbiner, Eichstädt, Buchdruckereibesitzer. Frege, Erster Staatsanwalt. Grützmacher, Superintendent a. D. und ev. Pfarrer. Hoffmann, Major und Bezirkskommandeur. Dr. Kunze, Königl. Gymnasial-Director. Kuhnke, Apotheker. M. Meyer, Regierungs-Assessor, Landrathsamts-Berweser. Kolmar i. P. Roux, Rentier. Albert Samuelsohn, Kaufmann. Schellbach, Landgerichts-Präsident. Stock, Propst. Viergege, Regierungs- und Bau Rath. Wieck, Kaiserlicher Sanftagent.

Geschäfts-Verlegung.

Von heute ab befindet sich mein Geschäftslokal im Hause des Herrn Fabrikant **Steckner — Altdeutsche Bier-Halle.** — Das geehrte Publikum von Stadt und Land bitte ich gehorsamst, mir in meinem neuen Local ein ferneres Wohlwollen zu bewahren. Ich zeige hiermit an, daß ich mein Lager in

halb- u. reinwollenen Kleiderzeug

unter Selbstkostenpreis verkaufe.

Scheuertücher 3 St. 50 Pfg. wieder auf Lager.

Robert Burkhardt,

an der Geisel 2.

Die

Anker-Chocolade

ist ein deutsches Fabrikat, das sich sehr schnell die Gunst des Publikums erworben hat und selbst den renomirtesten französischen und schweizer Chocoladen vorgezogen wird. Die „Anker-Chocolade“ zeichnet sich durch einen

→ vorzüglichen Geschmack ←

großen Nährwerth und leichte Verdaulichkeit vortheilhaft aus und verdient deshalb allen Hausfrauen warm empfohlen zu werden; a) Pfund 2/4, 1/2, Quart und Käse. Pz. 4 u. 2 Pfund ist ganz besonders zu empfehlen. Vorzüglich bei den Herren F. Schreiber, C. L. Zimmernann, Th. Funke u. Ad. Michael in Merseburg.

Zu der **Sonnabend, den 14. d. Mts.** im **Casino** stattfindenden **Mob.-Auction** können noch Gegenstände zur Mitversteigerung in meinem Bureau, Burgstraße Nr. 13 1 Treppe hoch, angemeldet werden.

Carl Rindfleisch,
Auctions-Commissar u. Gerichts-Taxator.

Stellmacherei-Verkauf.

Eine, in einem groß. Dorse, (Sabbstation) belea., gut eingerichtete Stellmacherei, die einzige im Orte, in der Nähe von 2 Rittergütern, mit groß. auswärt. Kundschaf, ist sofort unter günst. Bedingung, zu verkaufen durch den Auct.-Commiff. **G. Höfer** in Merseburg.

Todes-Anzeige.

Montag Abend 10 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden unser guter uns unvergesslicher ältester Sohn **Max** im Alter von 16 Jahren und 6 Monaten. Dies zeigen allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid an

F. Schnurpfeil nebst Frau und Grosseltern.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 5 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch gestatte ich mir, einem hochgeehrten Publikum von Merseburg und Umgegend die ganz ergebene Mittheilung zu machen, daß ich mein

Gardinen-Special-Geschäft

am 7. d. M. in das Haus des Herrn **H. Limprecht** hier, **Gutenplan Nr. 3**, verlegt habe und bitte ich, das mir bisher geschenkte Wohlwollen auch dorthin übertragen zu wollen.

Indem ich nach wie vor bemüht sein werde, meine geehrten Kunden durch streng reelle, prompte und zuvorkommende Bedienung zufrieden zu stellen, zeichne ich
Hochachtungsvoll

Th. Rossner.

Saison April—Mai 1888.

Krystall-Palast Leipzig. Circus Renz.

Heute und folgende Tage große Vorstellung
Abends 7 Uhr mit stets wechselndem Programm unter
Mitwirkung aller erster Künstler und Künstlerinnen in ihren
hervorragendsten Leistungen. Reiten und Vorführung der
vorzüglichsten dressirten Schul- u. Freiheitspferde. Großartige
Ausstattungs-Pantomimen mit Ballet von 40 Damen. Komische
Intermezzos u. von 20 Clowns.

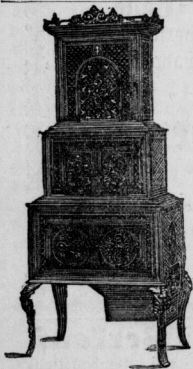
Jeden Sonntag 2 gr. Extra-Vorstellungen
um 4 und 7 Uhr.

Offerire zu billigsten Preisen:

Koch- und Heizöfen,

Achskasten, Ofenrohre, Roste, elegante
transportable Heerde, eiserne und Thon-
Auffätze, emaill. Waschkessel, Wasser-
blasen etc. etc.

Albert Bohrmann.



Meine Wohnung befindet sich
jetzt
kleine Ritterstrasse 2b
in dem Hause des Herrn Rentier
Benneke.
Ad. Peetz.

180 Stück 3 bis 4 Meter hohe
Birken
Tragarth. verkauft **Just, Gärtner.**

Thüringer
Kunstoffärberei
Annahmestelle u. Muster bei
Johanne Zehme
Merseburg
anerkannt vorzügliche Leistungen.
Chemische Königssee Wäscherei

Briquettes
zu Sommerpreisen
liefern ich in jedem Quantum promptest.
Heinrich Schultze.

Althee-Bonbons

vorzüglich gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt
täglich frisch

Fr. Schreiber's Conditorei.

Bei 1000 M. Gehalt

u. Provision sucht solide Leute z. Verkauf v.
Caffee, Cigaretten etc. in Postkollis an Private
Wilh. Volckmann,
Samburg.

Im Bürgergarten

ist in Folge des Ablebens des Herrn Past. emer.
Heinrich dessen Wohnung anderweit zu ver-
mieten und 1. October cr. zu beziehen.

E. M. Teuber.

Zum 1. October eine freundliche Wohn-
ung, 2. Etage, bestehend in 2 St., 3 Kamm.,
Entree und Küche an ruhige Leute zu vermieten.
Marienstr. No. 1a.

Gesang-Berein.

Sonntag, d. 15 April Abends 6 Uhr
Musikaufführung im Dome
unter Mitwirkung des Concertfängers Herrn Ad.
Schulze aus Berlin.

PROGRAMM:

- 1) Zwei Chöre v. Alb. Becker.
 - a) Des Christen Samen und Ordensband
 - b) Ein Herz das kenne und weiß ich.
 - 2) Sologefänge
 - a) Gebet v. Hiller.
 - b) Kein Halmlein wächst auf Erden v. Friede-
mann Bach.
 - 3) Aus der Bergpredigt, Baitonfelo und Chör
mit Begleitung der Orgel v. F. Kucynski.
 - 4) Die Auferweckung des Lazarus (Ev. Joh. 11)
mit Begleitung v. Orgel v. Löwe.
- Eintrittskarten für Nichtmitglieder à 1 Mk.
bei Hrn. Wiese Nachf. und Kabe Nachf.
Schumann.

RIVOLI.

Donnerstag, den 12. April

Wohlthätigkeits-Concert

zum Besten der durch Wasser-noth
schwer Heimgesuchten an der Elbe
und Weichsel,
gegeben vom hiesigen Trompeter-Corps unter
Leitung seines Stabstrompeter **B. Finzer.**
Entree 40 Pfg. Anfang 8 Uhr.
G. Lange.

Stadttheater Halle.

Mittwoch, 11. April: Karmen. (Hr. Memmler
als Bast.) — Donnerstag: (Noch unbekannt.)
— Freitag: Fra Diavolo.

Stadttheater Leipzig.

Neues Theater. Mittwoch, 11. April: Die
drei Pinto's.
Altes Theater. Anfang 7 Uhr: Bosko. —
Hierauf: Ein toller Einfall.